

MADAME

DEZEMBER 20
DEUTSCHLAND &
ÖSTERREICH &
SCHWEIZ SFR

Schöner feiern!

GESCHICHTEN, GESCHENKE UND
JEDE MENGE TIPPS FÜR EIN
UNVERGESSLICHES WEIHNACHTEN

ANTI-AGING
TREATMENTS UND
EINGRIFFE, DIE NUR IM
WINTER SINNVOLL SIND

SKI TOTAL
DIE BESTEN
PISTEN UND
ADRESSEN IN DEN
FRANZÖSISCHEN
ALPEN

Das hat GLAMOUR

HÄUTE COUTURE: DIE HIGHLIGHTS • PAILLETTEN-KLEIDER FÜR DEN ABEND
JUWELN ZUM TRÄUMEN • DIE SCHÖNSTEN HIGH HEELS • EDLE PARFUMS

UMDENKEN...

Kann ein Klavierkonzert ohne einen einzigen Laut auskommen? Ist Mathematik sexy? Wenn Sie beide Male ganz spontan mit Nein antworten würden, geht es Ihnen wie mir – zunächst. Das Nein diktiert doch schon die eigene Erfahrung, nicht wahr? Egal ob Sie sich an die eigenen quälenden Fingerübungen unter den strengen Augen einer Klavierslehrerin erinnern oder an ein wunderbares Konzert von Lang Lang & Co. – Töne, mal schräg, mal schön, kamen da auf jeden Fall heraus. Dass Mathematik sexy sein kann, hat sich mir bislang auch noch nicht erschlossen. Zwar beherrsche ich fehlerfrei die vier Grundrechenarten und bin als Schwäbin quasi abstammungsmäßig aus Erbsenzählen programmiert (ja, ja, ich weiß, beides hat mit Mathematik

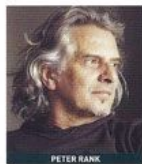
nicht wirklich was zu tun). Aber als mir mein Sohn vor Kurzem seine Mathe-Seminararbeit mit dem Thema „Indirekte Beweise“ zu lesen gab, konnte ich außer ein paar fehlenden Kommatas nichts Sinnvolles beitragen. Ich freute mich hinterher über seine gute Note, die Schönheit der Formeln blieb mir weiterhin verborgen. Nun ist das Leben ja (auch) dazu da, sich immer wieder überraschen zu lassen. Neues zu entdecken. Seine Vorstellungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Falls Sie je in den Genuss des Musikstücks „433“ des US-amerikanischen Komponisten John Cage kommen sollten, wird das passieren. Da hören Sie nämlich – nichts (mehr darüber auf Seite 166). Und wenn Sie demnächst ein paar Tage in Paris sind, empfehle ich Ihnen dringend einen Besuch der Ausstellung „Mathématiques – un dépassement soudain“. Dort ist es Künstlern und Mathematikern gelungen, die Mathematik sichtbar, hörbar, spürbar zu machen. Das ist wunderschön. Und ziemlich sexy. Beweise: finden Sie auf Seite 64.



LÄSSIG & LUXURIÖS
Den Namen „Schacky und Jones“ kennen Sie: Das auf Leder- und Polsteraktionen spezialisierte Label von Claudia Schacky „erlاند“ die Lederleggings mit perfekter Passform. Nun werden die exquisiten Looks mit glansurosellen Fellwesten komplettiert. Wir verlassen drei der „Tibet-Westen“ (Wert je 890 Euro) aus feinstem Tibetlamm. Schicken Sie einfach eine Postkarte mit Wunschgröße bis 11.12. an MADAME Verlag – Stichwort „Schacky und Jones“, Leonrodstr. 52, 80636 München. Oder online unter www.madame.de/verlosung.
Noch mehr Wünsche? Auf www.madame.de/j weihnachten finden Sie unser Xmas-Gewinnspiel mit Preisen im Wert von 35.000 Euro!

FOTOS: Matthew Kraska (11), Arndt (12), Thomas Frank (13)

Ihre
Katrin Liebertsch



PETER RANK



BARBARA SPÖTZEL

Contributors

PETER RANK „Schöpfe das Neue aus dem Alten.“ Von diesem Motto lässt sich der gelehrte Dekorateur Peter Rank gerne leiten, wenn er Deko-Konzepte für seine exklusiven Schmuck- und Modekuppen entwickelt. Für unsere Juwelenstrecke „Fanz-Flash“ 15. 1881 umwickelte er Alltagsgegenstände mit Kilometern von Stoffband und machte sie damit zu einer ihrer Funktion entbehrenden Kunstwerken. Das zeitintensive Wrapping bescherte ihm mehr Abende vor dem Fernseher als geplante. Uns bleibt zu sagen: TV-Gucken lohnt sich doch!

BARBARA SPÖTZEL „Christmas Spirits!“ heißt unser Weihnachts-Special (ab S. 104), für das die Grafikdesignerin, die lange in New York lebte und jetzt in München wohnt, sechs entzückende Illustrationen machte. Sie ist bekannt für ihre femininen, fashionablen Figuren, denen sie diesmal Espressoassen, Champagnerstische und Punschgläser in die Hand gab, um Sie auf unsere Geschichten und Geschenke einzustimmen. Ihr Lieblingsdrink: Manhattan.



Gut gelaufen!

Das Finish in 4:02:25 hätten sie sogar unterbieten können – aber es ging der MADAME-Staffel beim München Marathon ja vor allem um den Spaß! Also wurde bei jeder Chip-Übergabe für Fotos posiert, man wechselte aufmunternde Worte – und den letzten der knapp 42,2 Kilometer durch das große Marathontor im Münchner Olympiastadion abschloß unsere Equipe als Viererkerle: Chapeau!

